

Mitteldeutschland

Überl-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

69. Jahrgang / Nr. 237

Halbe (S.), Donnerstag, den 10. Oktober 1935

Monatlicher Verkaufspreis 1,80 RM und 0,25 RM Einzelheft, durch die Post 2,30 RM eine Jahrgangssubskription — Mitteldeutsche Anstalt für den Buchdruck — Anzeigenpreis nach Briefliste

Einzelpreis 15 Pf.

Rätkelraten um Adua

Italien bestreitet Zurückeroberung durch Abessinier / Ruhiger Tag

Die Nachrichten vom abessinischen Kriegsschauplatz widersprechen sich oft stark. So wird es immer, sich ein genaues Bild der Lage zu machen, zudem die Nachrichten — mögen sie nun aus Addis Abeba oder Rom kommen — bestrebt sein werden, die Erfolge möglichst deutlich sichtbar werden, und Misserfolge jenseits im Dunkel zu lassen. Ueberdringung erregte auch die Meldung aus Addis Abeba, daß Adua und Adrigat von den abessinischen Truppen nach einem blutigen Guerillakampf zurückerobert worden seien.

Die italienischen Truppen waren bereits damit beschäftigt, sich in den von ihnen besetzten Städten einzurichten, als die abessinischen Soldaten überfallartig angriffen. Die Verwundung der abessinischen Truppen sei ausgedehnter, ihre Führer seien kaum in der Lage, sie zurückzuhalten, da sie häufig angetrieben wurden. Es hat demnach den Anschein, als ob die aus der Hauptstadt an die Truppen ergangenen Weisungen, sich zurückzuziehen, und den Gegner ins Gebirge zu locken, von den örtlichen Befehlshabern nicht immer durchgeführt werden können. Die Nachricht von der Einnahme der Stadt Adi Raia in Gritrea ist bisher unbekannt.

Im Gegensatz zu diesen abessinischen Berichten sprechen die römischen Meldungen davon, daß Adua und Adrigat in der Nacht in italienische Hände übergegangen seien. Deresbericht, der gestern mittag vom Propagandaministerium in Rom ausgegeben wurde, kündigt keine neuen militärischen Ereignisse an. Das Kommando befragt, daß auf allen Fronten Ruhe geherrscht habe: nur im Zentrum der Nordfront, wo General Biroti mit einem Eingeborenenkorps steht, hätten kleinere Gefechte stattgefunden. Richtigere Nachrichten über die Lage in Adua hinaus bis an die Quellen des Taka-Flusses, hätten aber nirgends Anzeichen von abessinischen Streitkräften feststellen können. Das 29. Eingeborenenbataillon, das sich in hervorragender Weise an den Kämpfen vor Adua beteiligte, melde jetzt, daß beim Kampf um Ambale eine Reihe von feindlichen Hauptlinien gefangen genommen worden sei. Das Kommando betont zum Schluß, daß die Arbeiten zur Organisation der räumartigen Verbindungen tatkräftig fortzuführen.

Der Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte, General de Bono, hat die Befehle gegeben, die Abessinier zu bekämpfen, um sich für die Fortsetzung des Vormarches mit dem Gelände vertraut zu machen. Hierbei bestreitet er verschiedene Truppenenteile des Adigrat und sprach ihnen Dank und Anerkennung für ihre Tapferkeit aus. Wie aus Rom berichtet wird, befindet sich, nach

den letzten Meldungen von der italienischen Nordfront, das erste Armeekorps im Vormarsch auf Mafalle, das zweite Armeekorps marschiert auf Hum, dessen Einnahme bereits für geizern erwartet wurde, anscheinend aber, wie neueste Meldungen belegen, noch immer nicht erfolgt ist. Tanager sollen die Truppen des Generals Gaudini, der im östlichen Teile der Nordfront steht, die Stadt Gaudinhamos eingenommen haben. Der Vormarsch sei an diesem Frontabschnitt etwa 20 Kilometer über Adigrat hinaus vorgetrieben worden. In italienischen Meldungen wird behauptet, daß starke abessinische Streitkräfte den Versuch gemacht haben, Adigrat zurückzuerobern; sie seien aber mit schweren Verlusten abgeschlagen worden.

General Valle entlassen?

Der römische Vertreter des „Völkischen Beobachters“ gibt in einer Meldung an sein Blatt zwei Gerüchte wieder, die sich mit Bestimmtheit behaupten. Danach soll General Valle, der Nachfolger von Vismara als Kommandant dieser Tage entlassen worden sein. Als Grund werden Meinungsverschiedenheiten mit der obersten politischen Leitung des Staates angegeben. Aus eben dem gleichen Grunde soll der Vorkommandant des 60sten Regiments der Kavallerie, Admiral Ducci, entlassen worden sein.

Abreise deutscher Familien aus Addis Abeba

Gestern reisten einige deutsche Familien aus Addis Abeba ab. Inbegliffen sind 60 Deutsche, darunter auch der Ertruppenleiter der DDF, abgereist. Auch der italienische Konsul von Dessie hat gestern das Land verlassen.

Hilfswert des Volkes

Der Führer eröffnete in der Krolloper die 3. Schlacht gegen Hunger und Kälte



Der Gemeinschaftssinn des Nationalsozialismus ist wohl in keiner anderen Einrichtung besser und überzeugender zum Ausdruck gekommen als in der Schaffung des großen Winterhilfswerkes des deutschen Volkes. Zwei Zahlen genügen von dem Sozial-

mus der Tat: das deutsche Volk hat in den vergangenen beiden Wintern durch freiwillige Spenden die gewaltige Summe von 7 1/2 Milliarden Reichsmark aufgebracht, und über 1,3 Millionen Volksgenossen haben sich freiwillig ehrenamtlich in den Dienst dieses Wertes der wahren Nächstenliebe gestellt. Die Bedeutung des Winterhilfswerkes, die das ganze Volk erfasst, rechtfertigt den feierlichen Rahmen, in dem sich die Eröffnung gefeiert vollzog.

Die ganze Reichshauptstadt nahm Anteil an diesem Tage, und darüber hinaus hätte das gesamte deutsche Volk am Lautsprecher die Rede des Führers und des Reichspropagandaministers. Von der Wilhelmstraße, dem Saal des Führers, bis zur Krolloper, den gesamten Weg entlang, den der Führer nahm, fand ein ununterbrochenes Spektakel von 22 Mannern; hinter ihm drängten sich in dichten Massen die Volksgenossen, die dem Führer auf seiner Fahrt zujubelten. Der nur mit schlichtem Anzug und schlichtem Hut ausgerüstete große Saalbesuch der Krolloper war bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Teilnehmern befanden sich sowohl Helfer als auch Vertreter des Winterhilfswerkes. Der Führer wurde, als er um 12 Uhr den Saal betrat, von den Anwesenden stehend mit dem Deutschen Gruß empfangen, dann eröffnete Staatssekretär Funk die Kundgebung mit einer Ansprache, in der er ausübte, daß wieder die Armee der namenslosen freiwilligen Helfer zum Einsatz bereit sei und auf die Parole zum Beginn des Kampfes gegen die Not des Winters warte.

Darauf nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort, dessen Rede mit Beifall und Händeklatschen aufgenommen wurde. Denn rühmte der Führer und Reichsführer einen einträchtigen Kampf an das ganze deutsche Volk, und in geistvoller Kameradschaft folgten die Hörer den klaren Ausführungen des Führers über die Probleme des Kampfes, der in Deutschland überwunden ist und der einer tief innerlich empfundenen Gemeinschaft des großen Volks Platz gemacht hat, die uns die nationalsozialistische Weltanschauung brachte. Beifall und Händeklatschen nahmen am Schluß der Rede Formen an, wie sie dieser Saal bisher kaum sah. Die ganze Verleumdung erlosch sich von den Fläsen und stimmte in das Stöhnen ein, das von dem Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk, Kampfsammler Hilgendorf, auf Führer und Volk ausgebracht wurde.

Der Wortlaut der Rede des Führers lag bei Redaktionschluss noch nicht vor. Die Rede Dr. Goebbels bringen wir im Innern des Blattes.

81 Prozent für die deutsche Liste!

Deutscher Wahlsieg in Memel — Mindestens 23 memelländische Abgeordnete

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Wahl in Memel dürfte die Einheitsliste über 81 v. H. aller Stimmen erhalten. Von den 29 Kandidaten, die als Abgeordnete in den künftigen Landtag einzuziehen werden, entfallen sicher auf die Einheitsliste 23 und auf die litauische Liste 5 Sitze. Auch der Kandidat, der nach der Verrechnung der Reststimmen ermittelt werden muß, dürfte von der Einheitsliste gestellt werden. Das endgültige Ergebnis wird die Wahlfreikommission am 11. Oktober bekanntgeben.

Im großen und ganzen bleibt das Verhältnis der Parteien untereinander wie bisher. Im einzelnen sind folgende Ergebnisse festgestellt: Von 71943 Wahlberechtigten haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht 68641 Wähler, die insgesamt 191578 Stimmzettel abgaben. Von diesen Stimmen entfallen auf die Einheitsliste 1551467 Stimmen, auf die litauischen Listen 364081 Stimmen. Auf die einzelnen Kandidaten der Einheitsliste entfallen durchweg 33000—34000 Stimmen, während auf die litauischen Listen die höchste Ziffer von 5441 Stimmen nur auf Wallius entfiel, die übrigen Kandidaten aber teilweise noch weit darunter blieben. Die Nachwahl von Wahlen zugunsten dürfte der Einheitsliste noch über 20000 Stimmen einbringen. Unter Berücksichtigung der Nachwahl dürfte sie somit 1583000 Stimmen erhalten, das sind über 81 v. H. aller Stimmen. Von den 29 Kandidaten, die als Abgeordnete in den künftigen Landtag einzuziehen werden, entfallen sicher auf die Einheitsliste 23 und auf die litauische Liste 5. Auch der eine Kandidat, der nach der Verrechnung der Reststimmen ermittelt werden muß, dürfte von der Einheitsliste gestellt werden, da nach den bisherigen Schätzungen die Reststimmen der Einheitsliste um 20000 Stimmen höher liegen als die Reststimmen der litauischen Listen. Die Auszählung der Nachwahl dürfte im Laufe des heutigen Vormittags abgeschlossen werden. Dann folgt aber noch die Prüfung der ungenutzten Stimmen, so daß das vorläufige amtliche Ergebnis noch einige Tage auf sich warten lassen wird.



Italien hat auch Flammenwerfer eingesetzt. Bild: Scherl. Die italienischen Truppen gehen in Abessinien mit allen modernsten Kriegsmitteln vor. Selbst Flammenwerfer sollen eingesetzt werden. Man sieht hier eine Abteilung Bersagliere in ihren Asbestanzügen und der Flammenwerferausrüstung.

1280 Kampfrichter werden gebraucht
Vorlandung des Olympischen Komitees.

In der Vorlandung des Organisationskomitees für die XI. Olympischen Spiele in Berlin...

mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Den zweiten Preis erhielt, wie schon erwähnt, der Cleaner...

Vorbereitungen zum Wintersport

Nährerzeugung des Gauschmiedes Eilau. Das Gauschmied bei Eilau im Gau VI (Mitte) hält am 12. und 13. Oktober in...

Der schwere Gang unserer Fußball-Elf
Gau Mitte gegen Brandenburg am Sonntag in Berlin / Die Aufgabe ist wohl leicht

Wegen der Stornierung im Olympialjahr 1936 hat der FFB die Vorrundenspiele des FFB-Bekafs 1936 nicht erst für das nächste Spieljahr vorsehen...

Ergebnis, daß der Gau Mitte diese große Siege erringen dürfte. Besonders angenehm übertrafste sich im inoffiziellen Spiel in den gegebenen Situationen...

Wir vertrauen auf die Mitte-Elf

Wie es uns nicht gegeben ist, das Wetter nach unserem Wunsch zu machen, so vermögen wir auch nicht den besten Erfolg zu erzielen...

Ergebnis, daß der Gau Mitte diese große Siege erringen dürfte. Besonders angenehm übertrafste sich im inoffiziellen Spiel in den gegebenen Situationen...

Generaldirektor Dr. Carl Ziemer berichtet, daß das beim Berliner Verkehrs- und Quartieramt seit Anfang des Monats seine Arbeit aufgenommen und die Ermittlung der 120000 Privatquartiere für die Olympischen Spiele in die Wege geleitet worden ist...

Zur weiteren Verhandlungen ging u. a. hervor, daß der Plan für die Aufstellung der bei den Spielen erforderlichen 120000 Privatquartiere...

Printen und Kaffenberger

Die beiden Kladderbüttel der Saison. Das Kladderbüttel 1935 neigt sich seinem Ende zu, was sich befindet, hat sich im Berliner Stadion...

Geleg des Reichsbundes

Die Fußballer der Provinz Sachsen und Thüringen sind aber nach dem erhaltenen Vorbericht des veranfaßten Tages die gleichen belächelten Sportler...

Reichsbund für Leibesübungen

Die beiden Mannschaften werden in folgenden Aufstellungen spielen: Brandenburg; Thiele (Rohms); Zschidter (Victoria); Krause (Gertba); Rode (TSC), Wien (Sportklub), Hermann (Wtl); Rallenau (FSG),...

Reichsbund Halle Gaubefei

In der Rangliste der Tennisplätze. Der Gauverbandsleiter für Tennis im Gau Mitte, Gaupfleiter A. D. Wolff-Erdt, veröffentlicht...

Amerer Olympiapfeiler Jabala

Marathonläufer aus Arantien inszeniert. Der Argentinische Reichsathletenverband hat dem olympischen Marathonläufer von Los Angeles, Juan Jabala, einen Zirkus durch die Rechnung...

Olympiapfeiler Aeri auf

Natless Weistriedalen im Rantturnen. Am Freitag, dem 10. Oktober, wurden die in Berlin abgehaltenen Wettbewerbe...

64 Jahrlinge für 132 850 Mark

Die schließliche Jahresabrechnung in der Gauverbandsversammlung über die Tätigkeit im Jahresbericht einer großen Zahl von Interessenten, darunter auch solchen aus...

Geleg des Reichsbundes

Die Fußballer der Provinz Sachsen und Thüringen sind aber nach dem erhaltenen Vorbericht des veranfaßten Tages die gleichen belächelten Sportler...

Reichsbund für Leibesübungen

Die beiden Mannschaften werden in folgenden Aufstellungen spielen: Brandenburg; Thiele (Rohms); Zschidter (Victoria); Krause (Gertba); Rode (TSC), Wien (Sportklub), Hermann (Wtl); Rallenau (FSG),...

Reichsbund für Leibesübungen

Die beiden Mannschaften werden in folgenden Aufstellungen spielen: Brandenburg; Thiele (Rohms); Zschidter (Victoria); Krause (Gertba); Rode (TSC), Wien (Sportklub), Hermann (Wtl); Rallenau (FSG),...

Reichsbund für Leibesübungen

Die beiden Mannschaften werden in folgenden Aufstellungen spielen: Brandenburg; Thiele (Rohms); Zschidter (Victoria); Krause (Gertba); Rode (TSC), Wien (Sportklub), Hermann (Wtl); Rallenau (FSG),...

Reichsbund für Leibesübungen

Die beiden Mannschaften werden in folgenden Aufstellungen spielen: Brandenburg; Thiele (Rohms); Zschidter (Victoria); Krause (Gertba); Rode (TSC), Wien (Sportklub), Hermann (Wtl); Rallenau (FSG),...

Reichsbund für Leibesübungen

Die beiden Mannschaften werden in folgenden Aufstellungen spielen: Brandenburg; Thiele (Rohms); Zschidter (Victoria); Krause (Gertba); Rode (TSC), Wien (Sportklub), Hermann (Wtl); Rallenau (FSG),...

Reichsbund für Leibesübungen

Die beiden Mannschaften werden in folgenden Aufstellungen spielen: Brandenburg; Thiele (Rohms); Zschidter (Victoria); Krause (Gertba); Rode (TSC), Wien (Sportklub), Hermann (Wtl); Rallenau (FSG),...

Reichsbund für Leibesübungen

Die beiden Mannschaften werden in folgenden Aufstellungen spielen: Brandenburg; Thiele (Rohms); Zschidter (Victoria); Krause (Gertba); Rode (TSC), Wien (Sportklub), Hermann (Wtl); Rallenau (FSG),...

Reichsbund für Leibesübungen

Die beiden Mannschaften werden in folgenden Aufstellungen spielen: Brandenburg; Thiele (Rohms); Zschidter (Victoria); Krause (Gertba); Rode (TSC), Wien (Sportklub), Hermann (Wtl); Rallenau (FSG),...

Ein Schulausflug mit Abenteuern

Das Schlaffenland auf dem Baum und der rote Hahn auf der Laube

Im niedergetretenen Grafe sonnien sich zweiunddreißig bibige Jungen samt dem rotgefärbten Lehrer, denen die Demen am Zeibe schliefen. Schmeißkloppen rannten ihnen über Rücken und Brust und juckten ihnen am Halse. Gannes war der erste gewesen, der sich polternd auf den Boden warf und seine Glieder durcheinanderschüttelte. Da plumpften auch die anderen ermattet zu Boden. Triffen die Jungen zu und ließen sich ein Schläfchen bescheren. Es war warme Mittagszeit. Jemandem piepte ein Vogel, und aus mancher Jugenleibte räumte ein eifrig arbeitendes Sägenwerk.

„Offen wir nicht bald?“ Klang's pflichtig wachend vom Erdboden auf. Jemand richtete sich schüchtern in die Höhe und blinzelte.



Faul lagen sie im Gras, einige schnarchten.

Aber die Schlafenden. Das war Kalli. Ein kleines Bäumlein trug er vorgepaunt. Ein kleines Stübchenbäumlein. Das war unerschütterlich, aber pünktlicher als eine Uhr. Als sich niemand in der Runde regte, um Kallis Bäumlein eine Antwort zu erteilen, drehte sich der Junge vorsichtig zum Gedächtnis herum, wo der Ruckelberg zusammengetragen war. Kalli drehte sich nach allen Seiten. Das Gedächtnis war noch vorhanden, aber wohin war denn der Ruckelberg gerollt?

Dahin würde Kalli auf die Weine. Das hätte man seinem Bäumlein einfach nicht ausgetraut. „Der Lehrer! Der Lehrer! Unsere Socken sind weg. Alle Ruckelberge sind weg. Die Schläfchen! Alles geschoben!“ sprudelte es über Kallis Zunge.

Verfälschte Gesichter und zerangene Haare mußten aus dem Grafe und starrten verblüfft in die Welt. Der Lehrer war der erste, der auf die Weine sprang und noch einmal um das Gedächtnis herumlief. Die ganze Umgebung des Waldes wurde nun von den aufgeregten Jungen durchstöbert. Sie kletterten in jedes Gestrüpp und guckten in jede Grube und hinter jeden Baum. Aber nirgend fand sich auch die geringste Spur von einem Droschkebeutel oder einem Ruckel.

Tull und Nüppel lagen im Grafe und lachten. War doch ein Spaß, wie die verhungerten Bäume die alle durcheinanderbüßten und nach ihren verschwundenen Sachen suchten. „Weshalb habt ihr keine Posten ausgehakt?“ meckerte Tull und spielte heimlich in die Luft, zinkerte mit den Augen, weil ihn die Sonne lag, und heulte dann ernstlich fort: „Sonn zwei Stunden lang und last euch inzwischen anschländern.“

„Ein Lager darf niemals ohne Posten sein!“ pflichtete ihm Nüppel bei. Dabei federte er seine Nase wieder zerfunden in die Luft. „Was die beiden da oben nur zu schauen hatten, fiel es Kallis auf, und er guckte ebenfalls in die grünen Baumkrone. Kräftig seine Augen zusammen, rief er sich selbst, er schielte wohl noch ein bißchen. Dann sagte er wieder hinauf und erlachte fast vor Staunen. Nein, das war keine Täuschung. Die große, mächtige Eiche über ihnen war von oben bis unten mit Wetzeln, Ruckelbergen und Stimmkloppen besetzt. Wie im Schlaffenland nippten

die Frühstückspakete im Winde. Man brauchte sie nur abzupflücken. Komisch war das. Nüppel nickte laut herausmedern, so daß sich alles erlautet nach ihm umdrehte und seinen Blicken folgte.

„Der hat dich denn gefressen?“ fragte Gannes. Nüppel und Tull verniffen ein Lachen.

„Berrückt seid ihr!“ schimpfte Kalli, für dessen Bäumlein die Stullen ein wenig zu hoch hingen. Aber die übrigen Jungen samt dem Lehrer brachen in ein lautes Gelächter aus. Ein paar machten sich bereits daran, den Baum zu erklimmen. Schmonnen sich schüchtern an den Ästen hoch. Vorweg kletterte der kleine Nüppel. Geschmeidig wie ein Eichhörnchen zog er sich an den Ästen empor.

„Aber holt seinen Ruckel allein runter!“ schlug Nüppel vor. „Ist doch Ehrensache!“ stimmten die Jungen lärmend ein. Nur Kalli protestierte dagegen. Seine Mutter habe ihm strengstens verboten, auf Bäume zu klettern. „Weil du nicht kannst!“ sicherte Nüppel von oben herunter. Endlich waren alle Ruckel und Pakete abgehakt, auch Kalli bekam seinen. Nüppel und Tull waren die letzten, die ihre Droschkebeutel vom Baume holten. Verzückt pfiffend wiegen sie sich in der Krone, während die Jungen unten zu lücheln begannen.

Pflichtig schnüffelte Tull mit gekrümpfter Nase in den Himmel hinein. „Perkixt noch mal. Ich glaub, der Wald brennt!“ rief er dem unter ihm hängenden Nüppel an. „Das riecht nämlich brennig! Da! Siehst du die Flamme über dem Laubdach?“

„Feuer! Feuer! Feuer! In der Siedlung bei den Weinen!“ alarmierten sie während des Aufstiegs das behaglich schlafende Lager. „Trüben neben den Weinen, wo die kleinen Lauben sind. Da brennt’s“, berichtete Tull dem Lehrer. „Wir müssen rüber!“ entsetzt der, und ordnete an, daß zwei der Jungen die Feuerwehre alarmieren sollten. Einige hielten bei den Sachen zurück. Der Rest aber stürzte wie eine Herde junger Hirsche über Baumwurzeln und durch dichtes Gestrüpp hinweg den Weinen zu, deren Hand die Siedlung einräumte. Jetzt zeigte es sich, wer der beste Kletterer und Springer, wer der Ausdauerste von allen war. Jetzt kam's darauf an. Die ersten Jungen erreichten schon die Siedlung. Es war eine Laube, auf der der rote Hahn saß. Ein paar Frauen bemühten sich,



Die Jungen rannten auf die Rauchwolken zu.

Wasser in das Feuer zu schütten. Da sprangen die Jungen heran. Ihre Hände ergriffen alle erreichbaren Gefäße, die in der Nähe waren, füllten sie unter der Pumpe und gossen unablässig Wasser in die aufwühlende Glut. Einige Jungen drangen unter Nüppels Führung in das Innere der Laube ein und schleppten alle Möbel in den Garten. Schamfeln wurden gepackt und Sandberge aufgeworfen, um das Vordringen des Feuers gegen den Wald und die übrigen Lauben zu verhindern.

Aber trotzdem fraß sich das Feuer im ausgetrockneten Holz der Laubwand knirschend und prasselnd weiter. Erst eine halbe Stunde später traf die Feuerwehr ein. Nun stürzten die Jungen auf. Der Strahl der Spritze schloß gegen die Laubwand. Wieder flog



Vier gute Kameraden. (Scherl-M.)

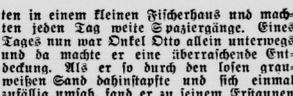
Sand auf Feuerwehreute und Schuljungen standen Schulter an Schulter wie gute Kameraden. Gemeinsam kämpften sie das Feuer nieder, das langsam in einem Häuflein Hirsche erstickte.

Viele Tage nach diesem abenteuerlichen Ausfluge, als sie schon lange wieder die Schulbänke bräuteten, flatterte ihnen ein Brieflein

in die Schule. Eigenhändig brachte es der Rektor in das Klassenzimmer. Der Postbeamte dankte darin allen beteiligten Jungen für ihre Eiferhaftigkeit und Hilfsbereitschaft und sprach allen seine herzlichste Anerkennung aus. — Da war's den Jungen, als bräute ihnen die ganze Stadt die Hand.

Onkel Otto und der Dünenstrand

Onkel Otto war mit Tante Alina in diesem Jahr auf der Kurischen Nehrung. Sie wohnten in einem kleinen Fischerhaus und machten jeden Tag weite Spaziergänge. Eines Tages nun war Onkel Otto allein unterwegs und da machte er eine überraschende Entdeckung. Als er zu durch den hohen grauen Sand des Dünenstrandes und sich einmal zufällig umschau, fand er zu seinem Erstaunen



den Sand würde der Sand wohl sehr hoch aus dem Meer zu rücken. Vor langen Jahren hat es hier mal sechs bis sieben Meter gegeben. Heute zählt man nur noch die Hälfte. Die anderen werden von der Düne zum Tode verurteilt. Mit allen Häusern liegen sie tief unter dem Sand begraben.“



Jeden Morgen sah Onkel Otto heimlich aus dem Fenster, ob die Düne nicht schon in bedrohliche Nähe gekommen sei.

Unerlebt Scherzfragen

Wer ist der ärmste Mensch? Der Lehrer, er muß sogar Kinder verlesen.

Was kann man in einer leeren Tasche immer noch haben? Ein Loch.

Was für Naag wird nicht größer, sondern immer nur kleiner? Urlaub.

Zwei Väter und zwei Söhne gehen auf die Jagd und erlegen zusammen sechs Hasen. Trotzdem bringt jeder einen ganzen Hasen nach Hause. Wie ist das möglich? Es waren Großvater, Vater und Sohn.

Welcher Unerlebt befindet sich zwischen einem Kamel und einem Arbeitsschnee? Ein Kamel kann 14 Tage arbeiten, ohne zu lauten. Der Arbeitsschnee aber kann 14 Tage lang lauten, ohne zu arbeiten.

Welcher Unerlebt befindet sich zwischen einem Rehner und einem Witterer? Der Rehner muß reißlich überlegen, bevor er fählich darstellen kann. Der Witterer muß erst „fahlich“ darstellen, ehe er reißlich überlegen kann.

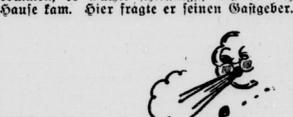
Vor wem nimmt jeder den Hut ab? Vor dem Friseur.

Warum wurde im Jahre 1848 die Kurfürstinnenbrücke in Berlin gesprengt? Weil es sehr heiß war.

In einem Boot fährt man hinein, zu dreien wieder hinaus, und wenn man draußen ist, ist man erst richtig drin. Was ist das? Das Gomb.



seine eigene Spur nicht. Er beobachtete nun und sah, daß schon bei der geringsten Fußbewegung der leichte Sand zu fliegen begann. Nach ein paar Metern fiel er dann wieder herunter und altig jede Vertiefung aus. Das wollte Onkel Otto recht unheimlich vorfinden, er machte schamhaft, daß er noch Hause kam. Hier fragte er seinen Vatheber:



Der Fischer lachte: „Ja, das haben unsere Dünen so an sich. Sie wandern mit dem Wind, und der hat den Strand hier auf unserer Sandspitze heckenweise bis zu niedrigem Meer Höhe hinaufgeschoben. Um ihre Befestigung müssen wir dauernd bemüht sein.“

Wollen wir mal lachen?

In Gedanken. Schreiend betritt der kleine Fritz das Arbeitszimmer seines Vaters. „Was schreiest du denn, Fritz, was ist denn geschoben?“ „Ich hab' eine Stecknadel verschluckt!“ „Was denn?“ „Da hast du eine andere!“

Der Unerlebt. Vater, was ist denn der Unerlebt zwischen einem Optimisten und einem Pessimisten? „Das kann ich dir leicht erklären, mein Junge! Stelle dir einen Schweizer Käse vor. Nun, der Optimist sieht nur den Käse, während der Pessimist nur die Löcher sieht!“

Weil er kneipt. Der Lehrer hat vom Krebs erzählt und fragt nun: „Kinder, warum müßt ihr mich, der Krebs ist und fleischt, und den zum Vorbild nie?“ „Paß auf!“ „Ruft Müllers Krüden.“ „Lachend bist du.“ „Der Lehrer heißt: „Nun?“ — „Weil er kneipt.“

Das Schwein. „Siehst du, Kurtschen“, erklärt der Onkel seinem kleinen Neffen aus der Stadt, „hier ist ein Schwein!“ „Worum denn, Onkel? Was hat es denn gemacht?“



Hänschen spielt mit Greif „Ringkampf“. (Scherl-M.)

Berliner Börse

vom 9. Okt.

Table with columns: Deutsche Anleihen, Goldpfandbriefe, and various bond types with prices and yields.

Table with columns: Verkehrs-Aktionen, Industrie-Aktionen, and Bank-Aktionen listing various companies and their stock prices.

Table with columns: Rhen. u. Westf. Kohlen, Rhen. u. Westf. Zucker, and other industrial stocks.

Table with columns: Rhen. u. Westf. Zucker, Rhen. u. Westf. Zucker, and other industrial stocks.

Mitteld. Börsen

Table with columns: Dresd. festverz. Werte, Industrie-Obligationen, and various bond types.

Table with columns: Dresd. festverz. Werte, Industrie-Obligationen, and various bond types.

Table with columns: Dresd. festverz. Werte, Industrie-Obligationen, and various bond types.

Table with columns: Dresd. festverz. Werte, Industrie-Obligationen, and various bond types.

Kleine Anzeigen

Small text block providing information about the classified advertisements section.

Was ist Rindergold??? - A large advertisement for a product called 'Rindergold' with various sub-sections like 'Offene Stellen', 'Büchermeister', etc.

Neubau-Wohnung - Advertisement for a new building project with details on location, features, and contact information.

Blüthner-Salon-Florenz - Advertisement for a furniture and interior design business.

Modernes Metallbetten, praktische Kinderbetten - Advertisement for a furniture store specializing in beds and children's furniture.

